

Staatliche Umverteilung

Deutschland in der Spitzengruppe


In Deutschland wird im Vergleich der EU-Staaten überdurchschnittlich stark umverteilt. Davon profitiert in erster Linie der untere Einkommensbereich. Das geht aus der jetzt veröffentlichten IW-Studie „Staatliche Umverteilung in der Europäischen Union“ hervor. Danach erhalten die einkommensschwächsten 20 Prozent der Bevölkerung fast die Hälfte, nämlich 46 Prozent, ihres Einkommens aus Nettotransfers. Das untere Einkommensfünftel empfängt somit deutlich mehr Transferleistungen, als es an Steuern und Sozialbeiträgen zahlt. Deutschland belegt damit Platz fünf im EU-Ranking hinter Irland, Finnland, Dänemark und Schweden. Die Bundesrepublik habe nicht nur vergleichsweise hohe Abgaben und Transfers, sondern diese werden auch zielgerichtet von oben nach unten umverteilt, heißt es in der Untersuchung.

Die Hauptfinanziers der Transferzahlungen, das obere Einkommensfünftel, werden in den EU-Staaten unterschiedlich stark zur Kasse gebeten. Gemessen an seinem Nettoeinkommen führt das obere Einkommensfünftel in Deutschland mehr als 36 Prozent an Steuern und Sozialbeiträgen ab. Es erhält im Gegenzug einen Renten- und Transferanteil in Höhe von gut 19 Prozent. Im Saldo zahlt das obere Einkommensfünftel in Deutschland mehr als 17 Prozent seines Nettoeinkommens. Im EU-Vergleich belegt die Bundesrepublik damit einen Platz im oberen Drittel. „Deutschland erreicht eine deutlich überdurchschnittliche Belastung bei den oberen Einkommen“, resümiert die Studie. Die größten Nettozahler im höheren Einkommensbereich seien die Niederländer mit 38 Prozent, gefolgt von den Dänen mit 36 Prozent und den Briten mit 24 Prozent.

Judith Niehues: Staatliche Umverteilung in der Europäischen Union,
in: *IW-Trends* 1/2013

Ansprechpartnerin im IW: **Dr. Judith Niehues, Telefon: 0221 4981-768**

Von Reich zu Arm

Umverteilung. In der Öffentlichkeit wird der Ruf nach mehr Umverteilung immer lauter. Ein Vergleich mit den anderen EU-Staaten zeigt allerdings, dass der niedrige Einkommensbereich in Deutschland bereits heute einen vergleichsweise hohen Teil der staatlichen Transferzahlungen bekommt – finanziert durch eine überdurchschnittliche Abgabenbelastung der oberen Einkommen. 

In der vergangenen Woche hat das Kabinett den neuen Armuts- und Reichtumsbericht verabschiedet. Strittig war vor allem das Ausmaß der Kluft zwischen Arm und Reich, denn in dem ersten Entwurf stand noch, die Einkommensspreizung habe zugenommen. Jetzt heißt es, die Ungleichheit der Einkommen nehme

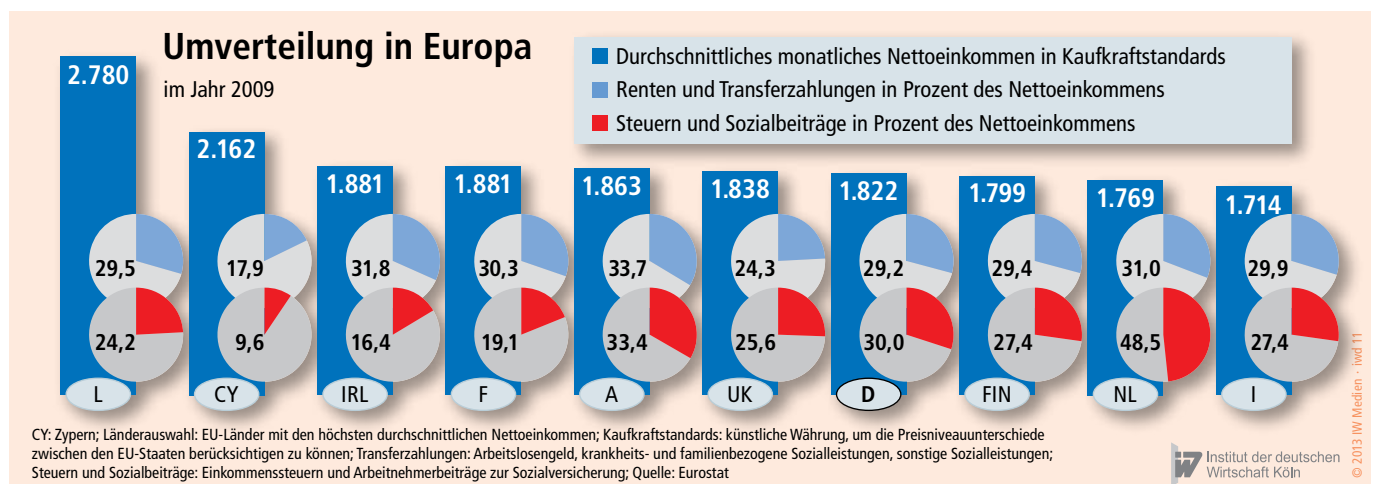
ab. Des Rätsels Lösung: Inzwischen hat es neue Zahlen gegeben – doch solche Fakten dringen selten in die Öffentlichkeit durch. Stattdessen hält sich das Gerücht, dass die Reichen seit Jahren immer reicher und die Armen immer ärmer werden.

Wie es um den sozialen Ausgleich in Deutschland tatsächlich bestellt

ist, zeigt ein Vergleich mit den anderen EU-Staaten, den das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) auf Basis von Eurostat-Daten angestellt hat (Grafik):

Für den Durchschnittsbürger in Deutschland ist die Rechnung ausgeglichen – rund 29 Prozent seines Einkommens bestehen aus Renten und Transferzahlungen, 30 Prozent führt er an Steuern und Sozialbeiträgen ab.

Ganz anders ist die Situation in Frankreich, wo ein Bürger im Schnitt zwar 30 Prozent seines Einkommens an Transferleistungen erhält, →



→ allerdings nur 19 Prozent an Abgaben zahlt. Die Lücke entsteht dadurch, dass an dieser Stelle kein umfassendes Staatsbudget betrachtet wird: Die in Frankreich sehr hohen Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung bleiben unberücksichtigt.

Die Durchschnittsbetrachtung sagt außerdem wenig darüber aus, wie sich einzelne Gruppen stellen. Umverteilung von Reich zu Arm bedeutet, dass die Transferzahlungen des Staates – also Renten, Pensionen, Arbeitslosengelder sowie krankheits- und familienbezogene Sozialleistungen – für einkommensschwache Haushalte höher sind als für gut situierte Haushalte.

Der europäische Vergleich zeigt, dass die Transferanteile im unteren Einkommensbereich traditionell in den skandinavischen Ländern am höchsten sind. Aber auch die Bundesrepublik liegt deutlich über dem EU-Durchschnitt (Grafik):

In Deutschland liegt der Nettotransferanteil der einkommens-

schwächsten 20 Prozent der Bevölkerung bei fast 46 Prozent.

Renten und Transfers in Höhe von gut 61 Prozent stehen Abgaben von 15 Prozent gegenüber. Das untere Einkommensfünftel empfängt somit mehr Transferleistungen des Staates, als es an Steuern und Sozialbeiträgen zahlt. Dafür sind nicht etwa die umfangreichen Rentenzahlungen verantwortlich, denn diese machen nur ein Drittel der Transferleistungen aus – sondern vor allem die Arbeitslosen- und Grundsicherungsleistungen.

Dass der Nettotransferanteil in Irland am höchsten ist, liegt an der niedrigen Steuer- und Abgabenlast. Anders sieht es in Italien, Griechenland und Spanien aus: In diesen Ländern treffen geringe Transferanteile auf verhältnismäßig hohe Abgaben.

Relativ große Unterschiede innerhalb der EU gibt es auch bei den Hauptfinanziers der Transferzahlungen, also den einkommensstärksten 20 Prozent der jeweiligen Bevöl-

kerung. Gemessen an ihrem Nettoeinkommen zahlen diese in Deutschland mehr als 36 Prozent an Steuern und Sozialbeiträgen. Demgegenüber steht ein Renten- und Transferanteil von 19 Prozent. Im EU-Vergleich liegt die Bundesrepublik damit im oberen Drittel.

Das obere Einkommensfünftel ist allerdings nicht in allen Ländern Nettozahler: In Zypern, Frankreich und Bulgarien machen diese Gruppen unter dem Strich sogar noch ein Plus. In Bulgarien geht dieser Effekt vor allem auf die geringe Abgabenbelastung der oberen Einkommen zurück, denn Bulgarien ist der einzige EU-Staat mit einer Flat Tax, also einem einheitlichen Steuersatz, ohne Grundfreibetrag.



**aus IW-Trends
1/2013**

Judith Niehues: Staatliche Umverteilung in der Europäischen Union

www.iwkoeln.de/trends

Sozialer Ausgleich in der EU funktioniert

Nettotransfers in Prozent des Nettoeinkommens im Jahr 2009

Lesebeispiel: Die meisten Bürger zahlen Steuern und Sozialbeiträge und erhalten Transferleistungen des Staates. Der Saldo (Abgaben minus Transfers) fällt allerdings unterschiedlich aus. In Deutschland beträgt der Nettotransferanteil der einkommensschwächsten 20 Prozent der Bevölkerung fast 46 Prozent ihres Nettoeinkommens. Die einkommensstärksten 20 Prozent zahlen per saldo 17 Prozent ihres Nettoeinkommens.

■ Einkommensschwächste 20 Prozent der Bevölkerung ■ Einkommensstärkste 20 Prozent der Bevölkerung

Irland	61,7	-6,9	Vereinigtes Königreich	39,5	-23,8	Zypern	33,8	2,7
Finnland	53,9	-20,6	Bulgarien	38,9	1,0	Malta	29,3	-13,2
Dänemark	50,1	-36,4	Portugal	38,3	-10,8	Slowakei	27,4	-1,7
Schweden	45,8	-23,4	Lettland	37,8	-5,1	Luxemburg	26,5	-11,6
Deutschland	45,7	-17,3	Ungarn	37,1	-9,3	Spanien	23,0	-4,3
Belgien	45,2	-19,5	Slowenien	36,0	-19,5	Litauen	22,9	-5,1
Tschechien	42,3	-15,5	Österreich	35,7	-18,4	Polen	17,3	-11,8
Estland	42,2	-9,2	Niederlande	35,4	-38,4	Italien	13,2	-8,7
Frankreich	39,8	2,6	Rumänien	34,3	-4,8	Griechenland	11,1	-15,3

Steuern und Sozialbeiträge: Einkommenssteuern und Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung; Transferzahlungen: Renten, Pensionen, Arbeitslosengeld, krankheits- und familienbezogene Sozialleistungen, sonstige Sozialleistungen; Ursprungsdaten: Eurostat